

APERRO

Vom Untergrund bis auf die Bergspitze

Kleinfestivals im Kanton Zug, auf der Rigi, am Vierwaldstättersee und in Luzern sichern die musikalische Grundversorgung für den Juli.

Urs Mattenberger

Die Idee, mit kleinen Konzerten trotz massiver Einschränkungen eine musikalische Grundversorgung sicherzustellen, schien eine typische Corona-Erfindung. Aber klassische Kleinfestivals im Juli funktionieren immer schon nach diesem Motto. Wenn reguläre Häuser ihre Tore schliessen, bieten sie Ersatz für all jene, die nicht in den Ferien sind. Oder laden sie dazu ein, doch ein paar Tage Festivalferien zu machen.

Klassik

Beides verbinden die Sommerklänge Zug, jeweils sonntags vom 4. Juli bis zum 1. August. Nachdem sie letztes Jahr pandemiebedingt nur an einem Ort stattfanden, laden sie jetzt wieder zu einer Rundreise durch kulturhistorisch interessante Spielorte ein. Um Abstände zu wahren, haben sie diesmal aber grössere Räume ausgewählt. So eröffnet das Ensemble Chamäleon die Sommerklänge am Sonntag, 4. Juli, 17 Uhr, im Maienmattsaal in Oberägeri mit Klavierquartetten von Mozart und Turina. Gleich zwei Konzerte finden in der Ägerihalle in Unterägeri statt: Ein Trio um die Geigerin Esther Hoppe spielt Streichtrios von Mozart und Beethoven (18. Juli), Matthew Rose singt Lieder von Schubert bis Mahler (1. August).

Sommerklänge Zug: Vom Untergrund zum Open-Air

Eine Solistenrolle spielt das Wasserreservoir Oberallmig in Baar. Hier präsentiert das Schlagwerk-Trio Colores ein «unterweltliches» Programm mit Werken von Arvo Pärt oder John Cage, der Historiker Michael van Orsouw führt in das Bauwerk ein (11. Juli). Unter freiem Himmel sorgt ein Trio um den Kontrabassisten Georg Breinschmid für «Lorzengroove» auf der Wiese an der alten Lorzenmündung (25. Juli).

Mit Schumann auf die Rigi, Imaginationen in Hergiswil
Zu Kurzferien laden die Rigi Musiktage ein, die Komponisten ins Zentrum rücken, die wie Schumann oder Brahms ihrerseits hier zu Gast waren. Ihnen beiden sind die zwei Konzerte im Hotel Rigi Kulm gewidmet. Die künstlerische Leiterin Diemut Poppen, die einst als



Das Trio von Kontrabassist Georg Breinschmid bringt mit seinem Stilmix aus Klassik, Folklore und Jazz «Lorzengroove» an die alte Mündung der Lorze.

Bild: PD

Bratschistin im Lucerne Festival Orchestra den Berg entdeckte, spielt mit Musikerfreunden das Klavierquartett op. 47 und weitere Werke von Schumann (Freitag, 16. Juli, 19.00). Balladen und das dritte Klavierquartett von Brahms werden mit Duos von Mozart und Schumann kombiniert (Samstag, 17. Juli, 19.00). Musik mit Ausflügen verbinden kann man in den Konzerten in den Kirchen. In der Felsenkapelle Rigi Kaltbad holen Mozart und Bach den «Himmel auf Erden» (Samstag, 17. Juli, 11.00). Den Abschluss machen Bach und Bruckners Streichquintett in der Bergkirche Rigi Kaltbad (18. Juli).

Zum zweiten Mal findet das vom Geiger Jesper Gasseling mit Musikerfreunden initiierte Seeklang Festival in

der Aula Grossmatt in Hergiswil statt (15. bis 18. Juli). Das Motto «Imagine» spürt, inspiriert von Corona, Musik zwischen Realität und Einbildung nach. So wird Beethovens siebte Sinfonie ganz neu imaginiert in einer Fassung für Klaviertrio mit Flöte (15. Juli). Schumanns Klavierquintett trifft auf Fazil Says Cellosonate (16. Juli). Eine «Surprise» ist ein Spaziergangskonzert (ab der ref. Kirche, 17. Juli). Den quasi orchestralen Abschluss macht nach Piazzollas «Vier Jahreszeiten» Tschaikowskys «Souvenir de Florence» für Streicher (18. Juli).

Orgelsommer in der Hofkirche: Abschied von Wolfgang Sieber

Das traditionellste Festival im heissesten Sommermonat findet in Luzern in

der kühlen Hofkirche statt. Hier wird der Orgelsommer zum letzten Mal von Wolfgang Sieber künstlerisch geleitet. So stehen ab 13. Juli bis 25. September jeden Dienstag nicht nur die Orgelgewitter (12.15) und abendlichen Orgelkonzerte mit Sieber und Gastorganisten statt (20.00), sondern diverse Konzerte mit Sieber und Musikerfreunden. Das beginnt am Samstag, 17. Juli, mit einer CD-Taufe mit der Oboistin Andrea Bischoff und endet mit Network-Abschiedskonzerten im September.

Hinweis

www.sommerklaenge.ch
www.rigi.ch/erleben/veranstaltungen
www.seeklang.ch
www.hoforgel-luzern.ch

Das APERO geht in die Sommerpause

Liebe Leserinnen und Leser

Die Ferienzeit naht, und auch die Veranstalterinnen und Veranstalter begeben sich langsam in die Sommerpause. Über das, was kulturell dennoch läuft, unterrichten wir Sie auf unserer Piazza-Seite. Selbstverständlich sind wir mit dem APERO wieder für Sie da, wenn die Zentralschweizer Kulturhäuser von neuem loslegen.

Das APERO-Team wünscht Ihnen einen schönen Sommer!

Endlich rockt es wieder im KKL

Giovanni Allevi und die Queen Tribute Band beleben den Luzerner Saal.

In normalen Jahren bringt das Blue Balls Festival im Juli jeweils eine Fuhre Rock und Pop nach Luzern und in die beiden Säle des KKL. Leider musste auch die diesjährige Ausgabe vollständig abge-

Sounds

sagt werden. Trotzdem wird sich im Luzerner Saal in Kürze eine Rockatmosphäre einstellen. Mit Giovanni Allevi und The Best Queen Tribute – Break Free finden Anfang Juli zwei Konzerte im nicht gestuhlten Saal statt.

Der 52-jährige italienische Pianist und Komponist Giovanni Allevi macht zeitgenössische klassische Musik. In Jeans, T-Shirt und Turnschuhen bestreitet er seine Konzerte, und durch die



Der italienische Pianist und Komponist Giovanni Allevi.

Bild: PD

Zusammenarbeit mit dem Produzenten Saturnino und Jovanotti wurde er einem modernen Rockpublikum bekannt.

Ein solches bedient auch die Queen Tribute Band aus Italien, die in ihrer Show alles von «We Are The Champions» über «We Will Rock You» bis hin zu «Bohemian Rhapsody» präsentiert – und natürlich «I Want To Break Free». «The most similar to the legend» preist sich die Band gleich selbst an. Kommen sie der Legende tatsächlich am nächsten? Wie der Website zu entnehmen ist, eifern die vier Musiker auch äusserlich ihren Idolen nach. (reg)

Hinweis

Giovanni Allevi: Mittwoch, 7. Juli, 20.00. The Best Queen Tribute: Donnerstag, 8. Juli, 20.00; KKL Luzern, weitere Informationen/Tickets: www.kkl-luzern.ch.

Krimi führt in Innerschweiz der 50er

Der Zürcher Autor Martin Widmer liest aus seinem Krimi-Erstling.

Was verbindet Alfred Nobel, eine Fabrik am Urnersee und den Gotthardtunnel miteinander? Ziemlich viel, werden historisch interessierte Zentralschweizerinnen und Zentralschweizer bereits

Bühne

wissen. Doch für den Laien ist diese Konstellation etwas Neues. Dass Nobel das Dynamit erfunden hat und etliche Fabriken besass, geht durchaus noch als Allgemeinwissen durch. Doch dass eine solche auch in Isleten von dem Schweden gegründet wurde? Der Historiker und Autor Martin Widmer gräbt in seinem Krimi-Erstling «Der Vermisste vom Vierwaldstättersee» tief in der Geschichte der Region und lässt seinen Ermittler sich auf die Spuren Alfred No-

bels und dessen ehemaliger Sprengstofffabrik am Urnersee begeben.

Am Anfang steht jedoch ein Mord in einem Chalet im Zürcher Oberland. Die präsentierte Aufklärung stellt einen Journalisten nicht zufrieden, also geht er der Sache selbst nach. Letztlich begibt er sich auf Aufklärungsreise in die Innerschweiz, zurück in die 50er-Jahre und in die Fabrik am Vierwaldstättersee, mit deren Dynamit einst der Gotthardtunnel gesprengt wurde. Es geht im Werk aber auch um die Frage, «warum wir alle nur einen Finger breit davon entfernt sind, einmal jemanden umzubringen. Und was uns eigentlich davon abhält», wie es der Autor selbst umschreibt. (sw)

Hinweis

Lesung: Donnerstag, 1. Juli, 19.00, Stadtbibliothek, Luzern; Anmeldung unter www.bvl.ch/veranstaltungen.